



es damit in der protestantischen Kirche selbst an? Er will doch, daß die wahre Religion, welche die Gottheit Christi leugnet, aus der protestantischen Kirche ausgetrieben werde. Damit lehnt er sich auf den Begriff der Toleranz ab, und ganz ähnliche Bemerkungen hat er auf der anderen Seite der protestantischen Theologie wiederholt. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

blatt ist vom Volksverein für das katholische Deutschland herausgegeben. Der Verein hat 1896 beantragt, daß die Sozialdemokratie von den Katholiken als Feind der Freiheit und Gerechtigkeit im Zentrum einstimmig unterstellt hat; wendet Flugblätterfort hat diese Tatsache wahrheitsgemäß in den Kam. Der Antrag garantiert im § 4 nicht die völlige Befreiung des Landes von dem Zwang der religiösen Unterwerfung; das beweist, daß alle freigelegten Punkte der Kirche hier verlangen, um einen freien Staat, wenn Sie das sind nicht auch innerlich zur Toleranz erziehen. Wie wenig Sie geneigt sind, zur wahren Toleranz zu erziehen, beweist ein Schreiben aus einem katholischen Mäurer-Verein, das dem Bischof approbiert ist und dem Staat das Recht des Zwangsrechts ausgedrückt abspriht. Da er nicht von dem modernen Standpunkt der staatlichen Zwangsrechte, von dem staatlich legitimeren Standpunkt der Kirche; solchen unchristlichen Schandgesetzen mußte der Gehorham verweigert werden. Das ist alles gesagt von der gegenwärtigen staatlichen Politik, die von Religionsunterschied getrieben ist (siehe die Links). Die Konsequenz wäre doch, die Kirche und den Staat scharf und reinlich voneinander zu trennen, aber davon ist keine Rede. Diese zeitliche Scheidung will man aber nicht. Die Trennung von Staat und Kirche entfalle auch dem Interesse der Kirche selber. Sie brauche nicht den Staat für den Staat zu sein. So kommt es denn, daß man gefordert hat, nur gute Christen könnten gute Soldaten sein, ein Anspruch, der neuerlich im japanischen Krieg eine empfindliche Korrektur erhalten hat. (Seitens) Alle Heiligenbilder und Annullete auf ruffischer Seite laßt die japanische Seite nicht zu verwehren. Welche ruffische orthodoxe Kirche ist moralisch zu beugen an ihren Willkürigen, beschnitten und lantioniert. Wundtfort hat sich seinerzeit für eine radikale Trennung von Kirche und Staat ausgesprochen und amerikanischen Mäurer. Da wäre es doch an der Zeit, wenn das Zentrum seine Anträge in dieser Richtung auch an den Staat selbst vorbringt. Die ruffische orthodoxe Kirche ist moralisch zu beugen an ihren Willkürigen, beschnitten und lantioniert. Wundtfort hat sich seinerzeit für eine radikale Trennung von Kirche und Staat ausgesprochen und amerikanischen Mäurer. Da wäre es doch an der Zeit, wenn das Zentrum seine Anträge in dieser Richtung auch an den Staat selbst vorbringt.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

meiniger Arbeit immer weiter arbeiten zum Segen des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Abg. Müller-Sonnen (fr. Ab.): Meine politischen Freunde haben sich dem Antrag ebenso wie seinerzeit zu dem Antrag über, also auf dem Standpunkt, den der Abg. Richter vertreten hat. Wir haben damals den ersten Teil gutgeheißen. Er ist uns auch jetzt sympathisch. Wir aber der Antrag ungeteilt bleibt, müssen wir ihn ganz ablehnen. Der Antrag schließt in seinem zweiten Teile eine Verfassungsänderung ein und muß danach behandelt werden. Diesen Teil lehnen wir nach wie vor ab, weil er ein Nachbesserwerk gegen die nicht anerkannten Religionsgesellschaften ist. Er ist uns auch jetzt sympathisch. Wir aber der Antrag ungeteilt bleibt, müssen wir ihn ganz ablehnen. Der Antrag schließt in seinem zweiten Teile eine Verfassungsänderung ein und muß danach behandelt werden. Diesen Teil lehnen wir nach wie vor ab, weil er ein Nachbesserwerk gegen die nicht anerkannten Religionsgesellschaften ist.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

Abg. Dr. Sattler (sq.): Ich habe vorhin gesagt, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen. Er will nicht, daß die Kirche die Freiheit der Gewissensfreiheit für die Gottheit Christi, sondern nur für die Gottheit derer, die die Kirche selbst anerkennen.

### VEREINE \* VERSAMMLUNGEN.

\* Das 3. Jahrbuch 1905 \* des internationalen Gesner Verbandes der Hotel- und Restaurationseigenen, der Sitz des Verbandes in Wien. Die beiden Vorgänger, wird auch dieses Jahrbuch ein treuer Begleiter jedes vorwärtsstrebenden Hotelangehörigen sein. In jeder Nummer sind die neuesten Nachrichten über die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern zusammengefaßt. Es ist bekannt, daß jeder bessere Hotelangehörige eine mehrjährige Praxis in Auslande durchgemacht muß, wenn er in seinem Berufe ein etwas bringen will. Der jetzt das 3. Jahrbuch ist ein guter Begleiter jedes vorwärtsstrebenden Hotelangehörigen sein. In jeder Nummer sind die neuesten Nachrichten über die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern zusammengefaßt. Es ist bekannt, daß jeder bessere Hotelangehörige eine mehrjährige Praxis in Auslande durchgemacht muß, wenn er in seinem Berufe ein etwas bringen will.

### Uebersichtliche Nachrichten aus dem Reiche.

H. Somburg, 3. Februar. Der Gießang der beiden letzten Tage hat den Verkehr auf der Gibe des Schwierigkeiten bereitet. Die beiden letzten Tage hat den Verkehr auf der Gibe des Schwierigkeiten bereitet. Die beiden letzten Tage hat den Verkehr auf der Gibe des Schwierigkeiten bereitet.

S. Christoph, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) In einer Sitzung des Reichstages ist der Photograph Paul Hlinder als Reichstagsmitglied für den Rest der Legislaturperiode ernannt worden.

Wiesbaden, 4. Februar. (Privat-Telegramm.) Seit letzter Nacht ist überall in Sachsen starker Schneeeis. In manchen Orten des Erzgebirges liegt der Schnee einen Meter hoch. Auf den Nebengebirgen sind vielfach Verkehrsstörungen eingetreten.



